

Inklusionskonzept



<https://www.sfv-online.de/soziales/inklusionintegration/inklusion/>

Inhalt

1) Präambel	3
2) Begriff Inklusion.....	4
3) Ziele der integrativen Arbeit im sächsischen Fußball.....	5
4) Handlungsfelder.....	6
5) Maßnahmen und Projekte.....	7
6) Kooperationspartner / Netzwerk.....	10
7) Fußball der Werkstätten für behinderte Menschen im Überblick.....	12
8) Exkurs.....	13

1 Präambel

Inklusion = eine gesamtgesellschaftliche, nie abzuschließende Herausforderung

Zur Umsetzung gilt es für alle wichtigen Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, sowie Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen in Zusammenarbeit mit dem Sport einen Beitrag zu leisten.

Das Ziel des deutschen Fußballs ist es, Menschen mit Handicap in den Trainings-, Spiel- und Vereinsalltag zu integrieren - egal ob als Spielerin/Spieler, Trainerin/Trainer oder Schiedsrichterin/Schiedsrichter. Hierfür bietet besonders der Breitenfußball eine Vielzahl an Möglichkeiten, wie zahlreiche Beispiele auch in Sachsen bestätigen.

Einen regelrechten Schub hat die Thematik der Umsetzung von Inklusion nach der Verabschiedung des „Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ (UN-Behindertenrechtskonvention = UN-BRK) im Jahr 2006 erhalten. Ein damit verbundener Perspektivwechsel entstand in Deutschland 2009 durch das Inkrafttreten der UN-BRK. Dabei wurden von der UN-BRK keine Sonderrechte für Menschen mit Handicap geschaffen, sondern Menschenrechte explizit konkretisiert, um die Selbstverständlichkeit für Gleichberechtigung im gesellschaftlichen Leben zu festigen. Verbleibende Barrieren gilt es einzureißen, um eine inklusive Gesellschaft zu ermöglichen. Hierfür benötigt es auch entsprechende Rahmenbedingungen, seitens der Politik, damit alle Menschen teilhaben können.

Im fortlaufenden Aktionsplan der Bundesregierung zur UN-BRK (seit 2011) gilt die Förderung des inklusiven Sporttreibens als Handlungsschwerpunkt für den Bereich Kultur, Sport und Freizeit. Mit dem Ziel der sozialen Inklusion werden Maßnahmen wie die Verbesserung inklusiver Netzwerkstrukturen, die Fortentwicklung inklusiver Sportangebote und die Förderung des Leistungssports für Menschen mit Behinderungen konkretisiert.

Unsere Aufgabe ist es, Zugänge in die Organisationsstruktur des sächsischen Fußballs zu schaffen und ein inklusives Miteinander zu ermöglichen. Es gilt zu bestätigen, dass es in unserer Fußballfamilie keinerlei Barrieren gibt und alle Fußballbegeisterten ein Zuhause finden. Diese Philosophie wird im vorliegenden Inklusionskonzept des Sächsischen Fußball-Verbands präsentiert.

2 Begriffsverständnis

Was bedeutet Inklusion?

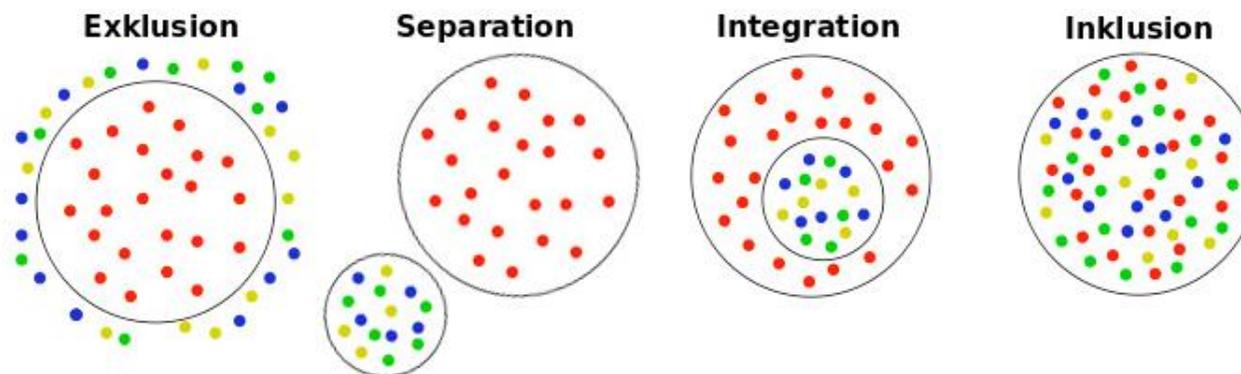
Der Inklusionsbegriff stammt vom lateinischen Wort „inclusio“, bedeutet so viel wie „Einschließung“ und entwickelt im Zusammenhang mit dem jeweiligen Kontext verschiedene Inhalte. Im Kontext zum Fußball geht es um die Eingliederung von Menschen, unabhängig von ihrer Individualität.

Im Original der UN-Konvention über Rechte von Menschen mit Behinderungen (2006) wird ebenfalls der Begriff „inclusion“ genutzt, jedoch ist in der Übersetzung weiterhin von „Integration“ die Rede. Es bestehen also sichtlich terminologische Unklarheiten und eine partielle Gleichsetzung von „Integration“ und „Inklusion“.

Integration = Eingliederung eines Individuums in ein bestehendes System, das ursprünglich nicht auf seine Bedürfnisse zugeschnitten wurde; die Anpassung obliegt allein dem Individuum

Inklusion = zielt auf Anpassungsleistungen auf institutioneller und struktureller Ebene, um den vielfältigen Individuen gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen

Inklusion assoziieren wir in erster Linie mit Behinderung. Diese umfasst aber die Teilhabe aller Gesellschaftsmitglieder mit ihren unterschiedlichen sozialen Merkmalen und Voraussetzungen. Das Ziel für den Fußball und den Sport im Allgemeinen besteht in der Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt oder kurz „die Einbindung von Sportlerinnen und Sportlern mit Handicap in den organisierten Sport“.



Grafik 1: Begriffliche Abgrenzungen in visueller Darstellung

3 Ziele

➤ *Inklusive Kultur schaffen*

Die Voraussetzungen zur Inklusion wie Offenheit, gegenseitigen Respekt und Anerkennung gegenüber allen Menschen, sollten mit der Willkommenskultur des Vereins signalisiert werden. Eine solche Kultur zu leben bedeutet vor allem, die grundlegende Sichtweise zur Inklusion zu fördern und Menschen für den Sport mit Behinderten zu sensibilisieren, um bestehende Barrieren im Kopf abzubauen und gemeinsam Grenzen zu überwinden.

➤ *Inklusive Strukturen schaffen*

Basierend auf dieser Öffnung und Sensibilisierung geht es im nächsten Schritt um die Etablierung inklusiver Strukturen im sächsischen Fußball. Dies gilt sowohl für die Ebene der Verbände (SFV und deren angeschlossenen Fußballkreis- und Stadtverbände) als auch auf Vereinsebene. Das Ziel muss darin liegen, die Bedürfnisse von mit Handicap zu berücksichtigen und ihnen eine Teilhabe am organisierten Sport zu ermöglichen.

➤ *Inklusive Angebote schaffen*

In der Praxis geht es darum, die Wünsche und das Wahlrecht von Sportlerinnen und Sportlern mit Handicap zu berücksichtigen und das Sportangebot an deren Bedürfnissen auszurichten. Ein inklusives Angebot zeichnet sich durch didaktische Methoden aus, die das Sporttreiben von behinderten und nicht behinderten Menschen ermöglichen. Hinzu kommt die aktive Kommunikation von Sportorganisationen, welche die inklusive Haltung und die damit einhergehende Barrierefreiheit widerspiegelt und repräsentiert. Zielgerichtete Kooperationen und die Vernetzung mit anderen Akteuren sind für den Aufbau inklusiver Angebote ausschlaggebend.

4 Handlungsfelder

Handlungsfeld 1	offene Angebote für Menschen mit und ohne Handicap
Handlungsfeld 2	Fußball für Menschen mit geistiger Behinderung
Handlungsfeld 3	Blindenfußball
Handlungsfeld 4	Fußball in/mit Werkstätten für behinderte Menschen
Handlungsfeld 5	CP-Fußball
Handlungsfeld 6	Amputiertenfußball
Handlungsfeld 7	Gehörlosenfußball
Handlungsfeld 8	Rollstuhlfußball
Handlungsfeld 9	Sitzfußball

5 Maßnahmen & Projekte

Maßnahmen zur Etablierung einer inklusiven Kultur im SFV

Die grundlegende Sichtweise zur Inklusion im sächsischen Fußball muss vom SFV verkörpert und repräsentiert werden. Über die Homepage und verschiedene Social-Media-Kanäle werden neben relevanten Inhalten auch aktuelle Informationen kommuniziert und beworben. Hierbei ist es wichtig, die Zugänge möglichst behindertengerecht zu gestalten.

Hinzu kommen Hilfestellungen für Kreisverbände und Vereine bei inklusiven Themen. Über Handreichungen, Schulungen und Webinare gilt es, die Fußballvereine in Sachsen für Inklusion zu sensibilisieren und mit punktuellen Handlungsleitfäden zu unterstützen. Ebenso wichtig ist die individuelle Vereinsberatung, um die Existenz einer inklusiven Fußballkultur in Sachsen langfristig zu etablieren.

Maßnahmen zur Schaffung inklusiver Strukturen

Für die Schaffung inklusiver Strukturen engagiert sich, neben dem Ausschuss Breitensport, besonders die AG Behindertenfußball. Diese wurde 2014 gegründet, um vorrangig die Organisation und Strukturierung des Fußballs in den Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) und deren Anbindung an lokale Vereine zu optimieren.

Zur Förderung der Kooperationen zwischen WfbM und sächsischen Fußballvereinen ist die Einbindung auf Kreisebene maßgeblich. Nur mit dem Engagement der Breitensport- und Inklusionsverantwortlichen in den Kreisverbänden kann es gelingen, die inklusiven Strukturen im sächsischen Fußball flächendeckend zu verbessern. Hierfür ist es wichtig, noch mehr Vereine für inklusive Angebote zu sensibilisieren und diese zu unterstützen, wenn es darum geht, Menschen mit Behinderungen am Vereinsalltag teilhaben zu lassen.

Für die Umsetzung gezielter Maßnahmen stehen dem SFV finanzielle Mittel zur Verfügung, welche im Haushaltsplan bei der gesellschaftlichen Verantwortung eingerichtet sind.

Maßnahmen zur Schaffung inklusiver Angebote

Die wichtigsten Akteure zur Schaffung inklusiver Fußball-Angebote sind die Vereine und deren Übungsleiterinnen und Übungsleiter, welche die Motivation besitzen Fußballerinnen und Fußballer mit und ohne Handicap zu betreuen. Viele Vereine (z.B. Stützpunktvereine) haben die Voraussetzungen zur Etablierung inklusiver Trainingseinheiten, verfügen über ausreichend Sportplatz- bzw. Hallenkapazitäten, können Trainings auch am Wochenende durchführen und organisieren bei Bedarf die Beförderung und Begleitung zum Training. Ziel ist es die Zahl der Vereine mit inklusiven Angeboten kontinuierlich zu erhöhen, um einen sportlichen Vergleich unter den Inklusionsmannschaften zu ermöglichen und einen regelmäßigen inklusiven Spielbetrieb in Sachsen aufzubauen.

Des Weiteren soll das Angebot in seiner Breite innerhalb der benannten Handlungsfelder des Behindertenfußballs zielgerecht ausgebaut werden. Die nachfolgende Tabelle liefert einen Überblick zu den inklusiven Angeboten im sächsischen Fußball.

Handlungsfelder	Angebote
offene Angebote für Menschen mit und ohne handicap	Handicap-Börse; Handreichung für Vereine; Trainings- und Spielangebote
Fußball für Menschen mit geistiger Behinderung	Fußballfreunde; Vereinsteam
Blindenfußball	Spielgemeinschaft LOK Leipzig/ CFC; Blindenfußball-Cup
Werkstattfußball	Regionaler Spielbetrieb; Sächsische Landesmeisterschaften (Feld & Halle); weitere Turniere (Tag der Sachsen, B-Turniere, Flutlichtturnier im Herbst)
CP – Fußball	CP-Nationalmannschaft (Conny Frank Fritsch); bisher keine Angebote in Sachsen bekannt
Amputiertenfußball	Anpiff ins Leben (Christian Heintz); aktuell keine Angebote in Sachsen bekannt; Begleitung und Vermittlung
Gehörlosenfußball	Spielbetrieb des Deutschen Gehörlosen-Sportverbands e.V. in Zwickau, Dresden, Leipzig und Chemnitz (Andreas Anstadt)
Rollstuhlfußball (E-Rolli-Fußball)	Power Lions in Dresden (Romy Pötschke)
Sitzfußball	Keine Angebote in Sachsen bekannt

6 Netzwerk / Kooperationspartner

Inklusionsbeauftragte (DFB / Sepp- Herberger-Stiftung)

Die Sepp-Herberger-Stiftung finanziert Beauftragte für den Behindertenfußball in jedem DFB-Landesverband. Hauptansprechpartner der Stiftung ist Nico Kempf.

<https://www.dfb.de/vielfaltanti-diskriminierung/handicap-fussball/inklusionsbeauftragte/?m=1>

Sächsischer Behinderten- und Rehabilitationssportverband (SBV)

Der SBV unterstützt bei Fragen zur Inklusion im Sport. Hauptansprechpartnerin des Behindertensportverbandes ist Anne Findeisem.

<https://www.behindertensport-sachsen.de/index.php?id=205>

Förderschulen

Die Förderschulen in Sachsen bereiten Schülerinnen und Schüler auf ein selbstständiges Leben in der Gemeinschaft und auf eine berufliche Tätigkeit vor. Hauptansprechpartner für uns ist der Förderschulkoordinator Gerd Langner.

<https://www.schule.sachsen.de/974.htm>

Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)

Die Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Sachsen e.V. bietet Menschen, die wegen Art oder Schwere ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können, eine berufliche Bildung oder einen Arbeitsplatz. Ansprechpartner für fußballerische Belange der WfbM sind die vier Regionalkoordinatoren: David Gottschalk (Nord), Michael Hiemer (Oberelbe), Giso Nestler (West) und Rene Menzel (Ost)

<https://www.wfbm-sachsen.de/index.php/werkstaetten>

Weitere Fachverbände

Hinzu kommen der Gehörlosen-Sportverband Sachsen e.V. und der Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen, welche bei spezifischen Anliegen gern unterstützen.

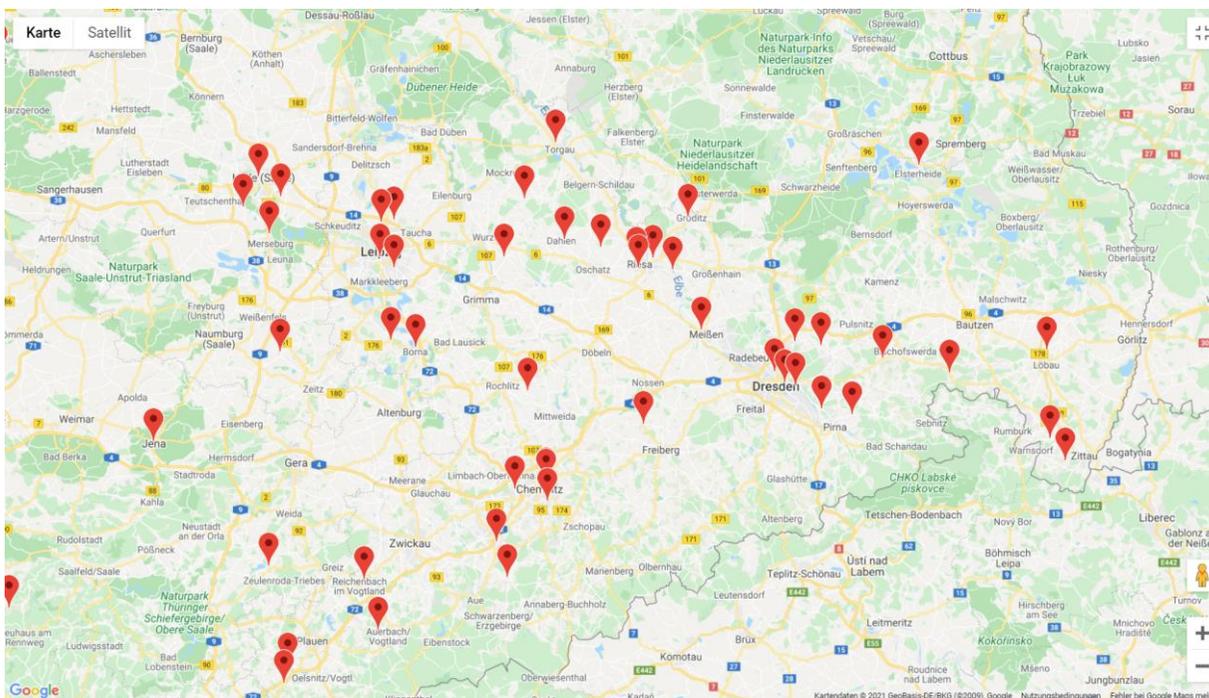
<http://www.gsv-sachsen.de/>

https://www.bsv-sachsen.de/WP_2015/

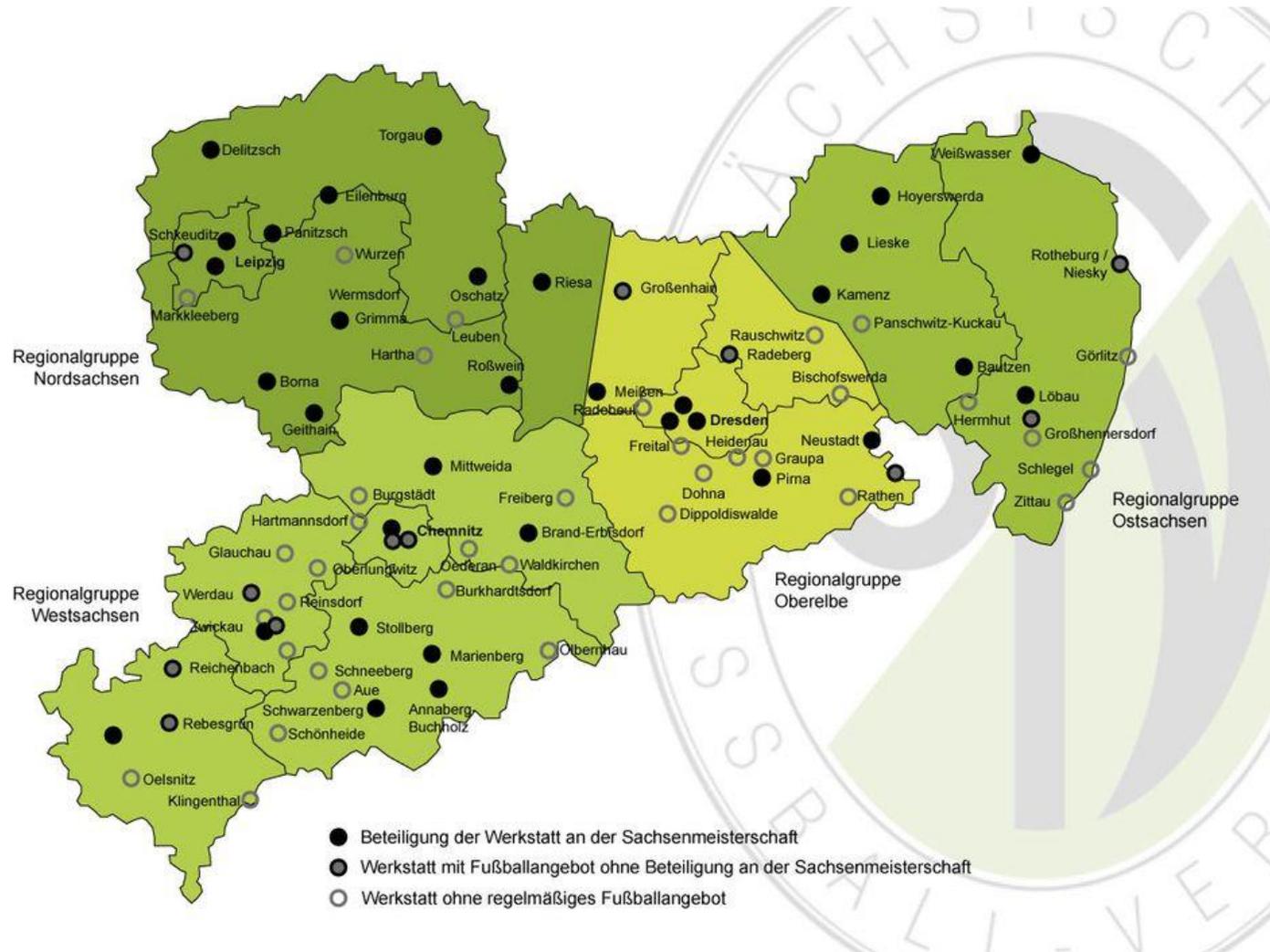
Vereine mit inklusivem Angebot

Aktuell gibt es rund 40 sächsische Vereine mit einem inklusiven Fußball-Angebot. Eine Übersicht zu diesen Vereinen wurde basierend auf den Daten der DFB-Handicap-Börse erstellt und befindet sich im Anhang, wobei die Art des jeweiligen Inklusionsangebots oft nicht benannt ist.

DFB Handicap-Börse
Jetzt vernetzen!



7 Fußball der Werkstätten für behinderte Menschen im Überblick



8 EXKURS - Formen des Handicap-Fußballs (Regeln, Verbreitung, Spielmöglichkeiten)

Blindenfußball

- 20 x 40 Meter Spielfeld
- Banden 1,2m hoch rundum
- Spielzeit: 20 min (effektive Spielzeit) Zeit wird gestoppt, wenn Ball nicht im Spiel ist
- Kein Abseits
- Einschuss wenn Ball über Bande seitlich
- Abschöß oder Eckball wenn über GL
- Optimal Kunstrasen (bessere Lokalisierung des Balles)
- Tor: 3,66m breit und 2,14m hoch (Hockeytor)
- 4 blinde Feldspieler, sehender Torwart und Guide = Team
- Torwart darf den 5,82 x 2m großen Torwartraum nicht verlassen
- Guide steht hinter gegnerischem Tor und sorgt dafür, dass die Torposition klar lokalisiert werden kann
- Ball ist mit Metallplättchen versehen, in denen kleine Kügelchen für den rasselähnlichen Sound sorgen. Diese liegen direkt unter dem Leder. Ähnlich wie beim Futsal ist der Ball schwerer und die Sprungfähigkeit reduziert
- Die wichtigste Regel, die die Spieler berücksichtigen müssen, ist die sogenannte Voy-Regel. „Voy“ (spanisch = ich komme/gehe) ist das Wort, das im Abstand von 3 Metern zum ballführenden Spieler, der durch den Ball akustisch wahrgenommen werden kann, vom Gegenspieler klar vernehmlich gesagt werden muss. Wird das Voy vergessen oder zu spät gesagt, zählt dies als Foul.
- Beim Blindenfußball werden Fouls als persönliches Foul oder Teamfoul gezählt. Ein Spieler, der fünf persönliche Fouls begangen hat, muss den Platz verlassen, darf aber unmittelbar von einem anderen Spieler ersetzt werden. Im Regelwerk sind fünf Teamfouls pro Hälfte erlaubt, ab dem Sechsten erhält der Gegner einen Achtmeterstrafstoß zugesprochen.
- Ab dem sechsten und jedem weiteren Teamfoul pro Halbzeit erhält die gegnerische Mannschaft einen Achtmeterstrafstoß zugesprochen. Der Achtmeter – oder auch Double Penalty – ist sozusagen der zweite Strafstoß.
- Wird ein Foul innerhalb des Strafraums begangen, wird ein Sechsmeter verhängen, ähnlich dem Elfmeterstrafstoß im Fußball Sehender. Ansonsten gelten die bekannten Fußballvergehen auch im Blindenfußball als Foul. Hinzu kommen Dinge wie das beidhändige Festhalten an der Bande oder das Grätschen nach dem Ball.
- Das Regelwerk lässt maximal sechs Auswechslungen pro Hälfte zu. Wechsel, die während der zehnmütigen Halbzeitunterbrechung vorgenommen werden, sind von dieser Regel ausgenommen. Ausgewechselte Spieler dürfen wieder eingewechselt werden.
- Timeout = 1 Minute, darf von Trainer ein Mal pro Halbzeit genutzt werden

- Wenn ein Spieler länger als 40 Sekunden den Ball ohne jegliche offensive Absicht führt, soll dem Gegner ein indirekter Freistoß zugesprochen werden.

<https://blindenfussball.net/der-blindenfussball/regeln-und-spielweise/>

Fußball der Werkstätten für behinderte Menschen

- Meist Kleinfeld oder Hallenturnier
- Kleinfeldrichtlinien des Sächsischen Fußball-Verbandes

CP-Fußball

- International: Football 7-a-Side
- Sportart für Menschen mit einer Hirnschädigung und daraus resultierenden Bewegungsstörungen
- Cerebrum = Gehirn; parese = Lähmung
- Es wird zwischen der frühkindlichen und der im Laufe des Lebens erworbenen trauma- oder krankheitsbedingten Hirnschädigung (z. B. Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma) unterschieden.
- Unterschieden werden je nach Lokalisation im Gehirn folgende Formen:
 - o spastische Hemiplegie (Halbseitenlähmung),
 - o spastische Diplegie (Little-Syndrom; v.a. Beine und Rücken gelähmt),
 - o spastische Tetraplegie (doppelseitige Halbseitenlähmung)
 - o Athetosis duplex (Unmöglichkeit, gezielte Bedingungen durchzuführen),
 - o Dystonie (Muskeltonusstörungen, Hypertonus wechselt mit Atonie – Foerster-Syndrom),
 - o Ataxie-Syndrom (Balance-Störungen, Tremor, Nystagmus).
- Regeln an FIFA angelehnt
- 6 Feldspieler, 1 Torwart = Team
- 70 – 75m x 50 – 55m Spielfeld
- 60 min Spielzeit in zwei Halbzeiten; 15 min Halbzeitpause
- Ohne Abseits
- Einwürfe können eingerollt werden

- Bei den nationalen und den internationalen Wettkämpfen gilt ein allgemeines Klassifizierungssystem, das von der CPISRA (Cerebral Palsy International Sports and Recreation Association), dem Dachverband für Sportler mit cerebralen Bewegungsstörungen, entwickelt wurde. Spielberechtigt sind demnach Sportler mit Zerebralpareesen gemäß der CPISRA-Startklassen FT1 (stärker körperlich beeinträchtigt), FT2 und FT3 (minimal körperlich beeinträchtigt).
- Stets muss im Spiel pro Mannschaft mindestens ein Spieler der Kategorie FT1 auf dem Platz stehen. Ist dies nicht der Fall, muss das Team mit sechs Akteuren antreten. Darüber hinaus darf jede Mannschaft nur mit einem FT3-Spieler auflaufen. So soll erreicht werden, dass möglichst vergleichbare körperliche Ausgangsbedingungen der Mannschaften vorliegen und alle – insbesondere auch die körperlich schwächeren beziehungsweise stärker beeinträchtigten – Athleten Einsatzzeiten erhalten.

<https://www.dfb.de/vielfaltanti-diskriminierung/handicap-fussball/cp-fussball/?m=1>

Amputiertenfußball

- Kleinfeldrichtlinien
- Ohne Abseits
- 6 Feldspieler und 1 Torwart
- 51 x 31m Spielfeld
- Ball darf nur mit dem Bein geführt werden, Stoppen und Weitergabe mit den Krücken wird als Handspiel gewertet (bei unbeabsichtigter Berührung läuft das Spiel weiter)
- Tor: 2 x 3 Meter
- Spielzeit: 2 x 25 Minuten

Gehörlosenfußball

- 90 min
- Spiel nach FIFA Regeln
- Hörbehinderung muss durch einen audiologischen Test nachgewiesen sein
- Flagge statt Pfiff

Rollstuhlfußball

- E-Rolli-Fußball oder „Power Soccer“, „Powerchair Football“ bzw. Weel Soccer
- Menschen mit unterschiedlichen Körperbehinderungen

Sitzfußball

- Je nach Halle bis zu 28 x 14 m Feldgröße
- Tore: 3 m breit und 1,40 m hoch
- Torraum wird durch parallele Linie zur Torlinie in 2 Meter Entfernung begrenzt
- Spielball: Volleyball
- 6 Spieler (5 Feldspieler, 1 Torwart) und maximal 3 Wechselspieler
- Spieldauer: 2 x 12 min
- Feldspieler dürfen sich nur sitzend fortbewegen
- Zum Schlag nach dem Ball darf die Hüfte gehoben werden
- Torwart darf auch knien
- Verstöße = indirekter Freistoß (auf der 2-Meter-Linie, je nachdem wo sich das Vergehen ereignet hat)

Quellen

Grafik 1: <https://www.prima-arbeiten-und-leben.de/inklusion-was-ist-das>

Handicap-Börse: <https://handicapteams.dfb.de/>

Fußball der Werkstätten für behinderte Menschen: <https://www.sfv-online.de/soziales/inklusionintegration/inklusion/>